

Ungarische Fallschirmeinheiten

Einführung

"Jetzt brauchen wir nur noch etwas über das Quartermaster Corps!" Etwas in diese Richtung klang ein Kommentar eines treuen Lesers, nachdem mein Artikel über die ungarische Flottille veröffentlicht worden war. Danke Kare!

Allerdings geht es in diesem neuen Artikel nicht um die Versorgungsgruppen, obwohl das Thema durchaus genauso interessant zu behandeln sein könnte, sondern um ein anderes, mindestens ebenso interessantes Thema – nämlich ungarische Fallschirmjäger. Dazu kommt noch ein ganz besonderer Umweg, der dem Intendanturkorpset fast ebenbürtig ist.

Leider sind die verfügbaren Quellen in Bezug auf die Erwähnung der Fallschirmjäger äußerst spärlich, aber hier ist, was ich zusammenfügen konnte.

Die Geschichte

1. Fallschirmbataillon

Während der ungarischen Beteiligung am Überfall auf Jugoslawien im April 1941 wurde ein Unternehmen vom 1. Fallschirmjägerbataillon abgesetzt mit der Aufgabe, zwei Brücken über den Franz-Josef-Kanal zu erobern, die für den Vormarsch über Land lebenswichtig waren.

Der Kommandeur des Bataillons – Oberstleutnant [Vitéz 1\) Arpád Bertalan](#) – führte das Kommando der Truppe, die mit vier Transportflugzeugen vom Typ Savoia-Marchetti SM-75 vom Flugplatz Veszprém abhob. Unglücklicherweise musste die Maschine des Bataillonskommandanten aufgrund von Hydraulikproblemen unmittelbar nach dem Start notlanden und bei einem anschließenden Versuch, Ausrüstung und Munition zu bergen, starben der Oberstleutnant, der Pilot und 22 Mann, als die Maschine explodierte.

Der Rest der Truppe – 3 Offiziere und 57 Mann – wurde nach vorne zur Landezone geflogen, die hinter den jugoslawischen Linien lag. Von der Abwurfzone marschierte die Truppe zu den Brücken bei Szenttamás und Verbasz, die schnell erobert wurden.

Soweit bekannt, war dieser Fallschirmabwurf der einzige, an dem das Bataillon teilnahm.

Das Fallschirmbataillon hatte ursprünglich nur Kompaniegröße, Anfang 1941 wurde die Einheit jedoch auf Bataillonsgröße aufgebaut - unter anderem durch Verstärkung des Personals der zivilen Luftfahrtgesellschaft.

Das nächste Mal, wenn die Quellen die Fallschirmjäger erwähnen, ist die Bildung der *Szent-László*-Infanteriedivision am 12. Oktober 1944. Jetzt ist die Truppe auf Regimentsgröße (1. Fallschirmregiment) angewachsen und besteht aus einem Fallschirmbataillon von drei Kompanien, einem Ausbildungsbataillon und ein schweres Bataillon (eine Maschinengewehrkompanie, eine Mörserkompanie und eine Ingenieurfirma). An dieser Stelle geht es - nach dem Vorbild deutscher Fallschirmverbände - mehr um den Namen als um den Nutzen, da Ungarn nicht mehr über die Transportkapazitäten verfügte, die einen Fallschirmabwurf ermöglichten.



Das Foto stammt von Source 2 und ist das einzige mir bekannte, wo es möglich ist, sich einen Eindruck von der getarnten Abdeckhülle der Schirmbänder zu verschaffen.

Der Bildunterschrift nach zu urteilen, zeigt es Fallschirmjäger auf dem Marsch in Budapest im Jahr 1944. Das Bild soll aus dem Museum für Neuere Geschichte in Ljubljana, Slowenien, stammen.

Die Division, die eine Eliteeinheit war, bestand auch aus dem 2. Grenadier-Regiment (dem 1. Garde-Bataillon und dem 2. Bataillon/Königliche Gendarmerie). Das dritte Regiment der Division wurde als 3 bezeichnet.

Fortress Regiment (oder "Air Force Infantry Regiment" und bestand aus verschiedenen Boden- und anderem Luftwaffenpersonal). Die Artillerie bestand aus der 1., 9. (21-cm- und 30,5-cm-Haubitzen) und 76. Artillerie-Division (21-cm-Haubitzen) sowie der 6. motorisierten Artillerie-Division und der 1. Raketenwerfer-Division (15-cm-Nebelwerfer) (der einzigen Division der ungarischen Armee) dieser Art). Es umfasste auch die 20. Sturmgeschützdivision (eine Mischung aus StuG III-, Hetzer- und Zrinyi-Sturmgeschützen), ein Pionierbataillon, ein Aufklärungsbataillon und eine Panzerabwehrdivision (eine Batterie gezogener deutscher 7,5-cm-Panzerabwehrgeschütze und eine Batterie) von Jagdpanzern vom Typ Hetzer). Der Leiter der Division war Generalmajor Zoltán Szügyi.

Die Division trat am 19. Dezember 1944 zum ersten Mal in den Kampf ein, wo sie an den Kämpfen um Budapest teilnahm.

Die Division funktionierte fast wie eine "Feuerwehr", wobei die Einheiten getrennt eingesetzt wurden. Später beteiligt sich die Division an der Verteidigung von Budapest, wird aber nicht Teil der eingeschlossenen Streitkräfte. Bis 1945 nimmt die Division an den Kämpfen am Batalton Lake teil, um den Krieg in Österreich zu beenden, wo sie sich am 8. oder 11. Mai 1945 (Quellen variieren) den britischen Streitkräften ergibt.



Das nationale Luftfahrtunternehmen MALÉRT 3 (*Magyar Légiforgalmi Rt*) verfügte unter anderem über 3 Flugzeuge des Typs Junkers JU-52 und 5 Flugzeuge des Typs Savoia-Marchetti SM-75.

Entsprechend den Mobilmachungsplänen stellte das Unternehmen am 16. Januar 1941 den Betrieb ein. Die Piloten und sonstigen Mitarbeiter sowie 5 SM-75-Transportflugzeuge wurden bei der Luftwaffe angeworben, die 2. Transportgeschwader. Die Maschinen wurden für den Fallschirmjäger Einsatz umgebaut und die Motoren gründlich überholt.

Zusätzlich (später?) wurde eine der Maschinen für den medizinischen Transport ausgerüstet - 8 Patienten auf Tragen und 6 sitzende Patienten. Dieses Flugzeug stürzt später in der Nähe von Budapest auf dem Weg zur Front in Russland ab.

Die restlichen Maschinen werden später wegen starker Abnutzung nach Italien zurückgeschickt.



Ein Savoia-Marchetti-Transportflugzeug vom Typ SM-75.

Die Zeichnung stammt aus Source 3.

Direkt unter dem Cockpit befindet sich das Abzeichen des Geschwaders - ein Pilz oder vielleicht eher ein Fallschirm!

Uniformen

Aus den Quellen 4, 7 und 8 lässt sich etwas über die Uniformen der Fallschirmjäger ableiten. Aufgrund der nachfolgenden Zeichnungen komme ich zu dem Schluss, dass die Uniformen den Uniformvorschriften der Armee entsprachen. Eine Beschreibung der Uniformen der Armee finden Sie im Artikel über *ungarische Husarenuniformen während des Zweiten Weltkriegs*.

Die Waffenfarbe ist grün dargestellt, also die Farbe der Infanterie, und wenn man den Zeichnungen Glauben schenken darf, dann gab es für die Fallschirmjäger keine spezielle Waffenfarbe.

Die Division Szent-László



Oberleutnant, 1944



Feldwebel, 1945.

Die Deckjacke des Oberleutnants besteht aus Zeltklappe Modell 38.M. Die Quelle gibt an, dass der Mantel von dem entsprechenden deutschen inspiriert ist. Die Feldmütze ist Modell 21.M, auf der das Offiziersabzeichen (unter der Landeskokarde) abgebildet ist. Die Reitstiefel sind Modell 41.M. Das Pistolenholster ist Modell 35.M und der Feldkompass in der rechten Hand ist Modell 39.M. Die auf den Kragenspiegeln abgebildete grüne Waffenfarbe der Fallschirmjäger entspricht der der Infanterie.

Vergleicht man den Schutzumschlag mit dem obigen Foto, scheint er etwas weniger fleckig zu sein als der Fallschirmjäger mit erhobenem rechten Arm.



Fallschirmjäger, 1944-45

Die Zeichnung des Offiziers stammt von Kilde 8, einer Website, auf der es ansonsten um die Produktion von Uniformen für Puppen des Typs GI-Joe durch einen amerikanischen Sammler geht! Ich habe – ohne Erfolg – versucht, mit dem Eigentümer der Website, einem Mann namens Jason Ring, in Kontakt zu treten, um Informationen über seine Bezugsquellen für die Uniform zu erhalten.

Der Unteroffizier ist mit dem ungarischen 9-mm-Maschinengewehr 43.M. ausgerüstet, dessen Stangenmagazin 40 Patronen fasste.

Leider geht aus dem Quelltext nicht hervor, ob der Unteroffizier einen hochgekrempelten Mantel oder einen Zeltlappen (Regenmantel) an seinem Brotbeutel trägt.

Der Fallschirmjäger trägt Hosen und Stiefel des Modells 43.M und Stoffgamaschen. Der Stahlhelm ist das Modell 35.M mit einem lokal hergestellten Verdunkelungsnetz. Im Hüftgurt werden zwei Handgranaten Modell 42.M getragen. Die Maschinenpistole ist eine ungarische 9-mm-Maschinenpistole 43.M; zwei Magazintaschen werden zusätzlich im Hüftgurt getragen (6 Magazine pro Tasche).

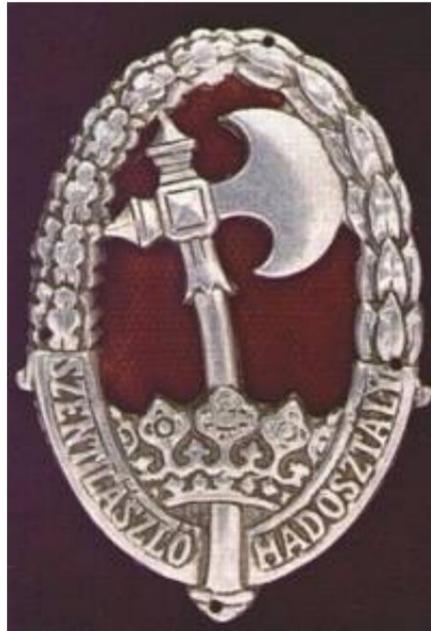
Meine Quellen sind bezüglich des Schutzumschlags etwas unklar; Es existierte anscheinend in zwei Versionen - eine für Offiziere und eine für die Besatzung. Wenn die Information glaubwürdig ist, dass Zeltklappen Stoff zum Mantel hinzugefügt haben, dann muss es verwundern, dass der grüne Teil des gedruckten Musters fehlt ... Das Thema ist damit noch lange nicht erschöpft.

Marken



Der Unteroffizier und Fallschirmjäger trägt den ungarischen Fallschirmflügel Modell 40.M über der linken Brusttasche.

Der Fallschirmflügel ist aus vernickeltem Metall. Das Fallschirmgeschwader war in Versionen für Offiziere, Unteroffiziere und Besatzung erhältlich.



Der Fallschirmjäger trägt das Divisionsabzeichen Szent-László auf der rechten Brusttaschenklappe.

Das Etikett besteht aus gepresstem Aluminium.

Der Beschreibung nach zu urteilen sah das Reglement vor, dass das Abzeichen - wie abgebildet - ohne Unterlage getragen wurde, aber anscheinend war es nicht ungewöhnlich, dass das Abzeichen mit einer Unterlage in der Farbe der Waffe (grün) ergänzt wurde.

Wargame-Einheiten



Für die Verwendung in einem kommenden Spiel, das den ungarischen Fallschirmabwurf in Jugoslawien im April 1941 enthält, habe ich eine Kompanie Fallschirmjäger produziert.

Die Figuren stammen aus dem Airfix-Set *Deutsche Fallschirmjäger* und zeigen die Figuren in einem Mantel, der in Anlehnung an die obige Zeichnung des Oberleutnants bemalt ist.

Es ist ein bisschen eine Wette, da ich keine Kenntnis über die genaue Uniform im April 1941 habe, einschließlich Informationen über die Kopfbedeckung der Fallschirmjäger.



Das Maschinengewehr im Unterstützungszug der Firma stammt aus dem Revell-Bausatz *Afrikakorps* und muss im Felddienst mit einem 31.M Solothurner Maschinengewehr (siehe meinen Artikel *Die ungarische Infanterie im Zweiten Weltkrieg*) auskommen.

Ich stelle mir vor, dass die Fallschirmjäger mit diesem Maschinengewehr ausgerüstet waren und nicht mit dem etwas schwereren (und älteren) Schwarzlose-Maschinengewehr 7/31.M.

Quellen

1. *The Royal Hungarian Army, 1920 – 1945* von Leo WG Niehorster, Axis Europa Books, New York 1998, ISBN 1-891227-19-X.
2. *The Hungarian Army and Its Military Leadership in World War II* von Andris J. Kursietis, Axis Europa Books, New York 1999 (dritte überarbeitete und erweiterte Auflage), ISBN 1-891227-28-9. (<http://www.axiseuropa.com>)
3. *Ungarische Luftwaffe* von George Punka, Squadron/Signal Publications, Nr. 6069, Carrollton, Texas 1994, ISBN 0-89747-349-3 (überprüft am 2. August 2002)
4. *Germany's Eastern Front Allies 1941-45* von Peter Abbott & Nigel Thomas, Osprey Men-at-Arms 131, London 1982, ISBN 0-850454-751. (http://www.ospreypublishing.com/title_detail.php?title=Q4751&ser=MAA)

5. *Achsenmächte an der Ostfront* von Bob Mackenzie, Tac Publications, Oxford 2001.
6. Sonstige Korrespondenz im Debattenforum Third Reich Forum Hier ist ein Artikel, der unter dem Pseudonym Geppistoly Katona verfasst wurde. Obwohl der Autor seine Quellen nicht preisgibt, erweckt der Artikel einen fundierten Eindruck.
7. Beitrag zum Debattenforum <http://www.thirdreichforum.com> von Milan Szekeleyhidi.
8. Zeichnung einer Modelluniform, Offizier der Fallschirmjäger <http://www.shaolinshamocustoms.freeservers.com>

Siehe auch die Artikel von Henrik Krog:

1. <http://www.geocities.com/kumbayaaa/hungroyparas.html>
2. <http://www.geocities.com/kumbayaaa/hungroyparasdropyugo.html>

die auf *ARMIES* zu finden sind ! *Europäische Streitkräfte von 1920 bis 1950*

<http://www.geocities.com/kumbayaaa/index.html> Soweit ich das beurteilen kann, basieren die Beschreibungen auf Quelle

1. Es gibt auch mehrere Bilder des SM-75-Flugzeugs als Single, wo Fallschirmjäger darauf warten, an Bord zu gehen.

Pro Finsted

- 1) *Vitéz* entspricht dem deutschen *von*; und nach ungarischer Schrift wird der Vorname der Person zuletzt genannt.
- 2) Die Division wurde nach einem der berühmtesten ungarischen Heiligen benannt, St. Ladislaus (Lászlo), der der Schutzpatron aller Verbannten und aller Soldaten war. Ladislaus war vor seiner Erhebung zum Heiligen von 1077 bis 1095 unter dem Namen König Ladislaus der Gute König von Ungarn.
- 3) Weitere Informationen zu MALÉRT finden Sie hier: <http://airlines.africonline.com/airlines/552.htm> (Die Informationen hier über die Nummer von SM-75 (passenderweise SM-73 genannt) stammen aus dem Jahr 1939, also die verbleibenden drei Maschinen müssen vor dem 16. Januar 1941 erworben worden sein.) <http://www.timetableimages.com/ttmalert.htm> (Die obige Abbildung des Fahrplans vom 3. Oktober 1938 stammt von dieser Seite.)